



Agentur Stefani hat die Rede in etwa 14 Worten wiedergegeben. Man kann nicht amlin, daraus zu schließen, daß die Rede dem Feinde außerordentlich unbenommen sein muß. Dies scheint auch die schnelle Antwort Gerts zu beweisen. Man will mit dieser Methode den Eindruck auf die feindlichen Völker vornehmen.

Die Fällfertigkeit der feindlichen Agenturen bewirkt aber noch etwas anderes. Die Reden der feindlichen Staatsmänner werden in tendenziösen Auslagen verbreitet und mit entsprechenden Kommentaren versehen. Diese Auslagen sind, wenn überhaupt bei uns wieder Aufmerksamkeit hervorgerufen, die sich auf falsche Grundlagen stützen. Auf diese Weise sind die Feinde dadurch in der Lage, ihr Volk im Irrtum zu erhalten. Es wird eine Amorphose der Lage und des Territoriums geschaffen, in der der Verteidigungswille niemals wird aufkommen und gedeihen können. Dieser feindlichen Taktik vermögen wir allerdings etwas Gleichartiges nicht gegenüberzustellen, und es bleibt uns nur übrig zu warten, bis eine Zeit kommt, in der die feindlichen Völker sich diese Verwirrung nicht mehr werden gefallen lassen. Die Taktik unserer Feinde geht heute darauf hinaus, die verarmtesten die sich in der Lage zu befinden, sie zum Antworten zu nötigen und das von ihnen herauszubringen, was sie als Kriegsziele hinstellen. Wenn unsere Staatsleute diese Taktik nicht rechtzeitig durchschauen und ihr zum Widerstehen, so werden wir auf diese Weise moralisch gezwungen, die Situation, die uns unsere Siege erkämpft haben, durch die geschickte Redekunst unserer Feinde Schritt für Schritt wieder aufzugeben. Der Feind will uns nur seiner Neutralität hinter unsere eigenen Grenzen zurücktreiben, und es gilt daher für die deutschen Staatsmänner auf der Hut zu sein. In Erkenntnis dieses feindlichen Zieles hat unser Volk die selbstverständliche Pflicht, die feindlichen Reden als das zu werten, was sie sind, Propagandabereit zur Beobachtung der eigenen Volkstimmung und zur Schwächung des Feindes.

## Die Kämpfe im Westen

Der gestrige Heeresbericht, der nicht in unserer ganzen Auflage Aufnahme finden konnte, lautet: Berlin, 27. Aug. (Großes Hauptamtamt).

Heeresgruppen Kronprinz Ruprecht und von Bayern.

Schlich von Arras griff der Feind beiderseits der Scarpe an. Nördlich des Flusses blieben seine Angriffe vor unserer auf Höhe zurückgehenden Kampflinie im Feuer liegen. Südlich der Scarpe wogen unsere Vorposten dem mit zahlreichen Wagnern und stärker Infanterie bezogenen feindlichen Angriff auf Deseh auf die Höhe von Deseh entgegen den Feind das Feuer anderer zur Abwehr bereitgestellten Infanterie und Artillerie. Nach erfrühtem Kampf drang der Gegner über Mouchy-Guappe vor. Unser Gegenangriff warf ihn an die Distanz der Orte wieder zurück. Mehrfach gegen Gerich gezielte Artillerie drang vor dem Orte zusammen.

Unter starkem Einsatz Wagnern setzte der Feind seine Angriffe beiderseits von Bapaume fort. Nördlich von Bapaume waren die Höhen südlich von Mora und Beugnâtre Brennpunkte des Kampfes. Auf der Höhe fachte der Feind nach mehrfach vergeblichem Ansturm am Abend Fuß. Beugnâtre blieb nach langem Kampf in unserer Hand. Südwestlich von Bapaume legte sich der Feind in auf breiter Front bis zum späten Abend wiederholten Angriffe des Feindes blutig zusammen. An ihrer erfolgreichen Abwehr haben preussische, bayrische und sächsische Truppen gleichen Anteil. Vor und hinter unseren Linien liegen die zerstörten Wagnern des Feindes. Die Verluste des Feindes mit seinem Kräftigengestrich vier Wagen zusammen.

Südlich von Martinpuy drang der Feind über Bagentin in Montauban ein. Im Gegenangriff warfen wir ihn aus Montauban wieder hinaus. Auch südlich von Montauban schickten feindliche Angriffe. Unsere Front verlor sich westlich von Biers, westlich von Longueval auf Marcon.

Südlich von Somme und Dize lebte die Gefechtsstätigkeit nur beiderseits der Aisne auf. Bei dröhnlichen französischen Angriffen blieben Fresnoy und St. Ward in der Hand des Feindes.

Nördlich der Aisne machten wir bei einem Vorstoß westlich von Chavignul 60 Gefangene. Feindliche Angriffe brachen hier und nördlich von Rasth verlustreich zusammen.

Oberleutnant Doerzer, Leutnant Koennecke und Leutnant Bolle erlangen ihren 31. Leutnant Luy seinen 26., 27., 28., Leutnant Loman seinen 23., Oberleutnant Grot in seinen 21., Leutnant Fritze in seinen 20. Kuffen.

Erster Generalanmarschmeister Lubendorf. (W. Z. V.)

Der gestrige Abendbericht lautet: Berlin, 27. Aug. abends. (Amtlich.) Schwerpunkt der heutigen Durchbruchversuche der englischen und kanadischen Truppen lag südlich der Scarpe. Der Stoß lag beiderseits der Straße Arras Cambrai in unseren Stellungen aufsetzenden Wehrstellungen. Nördlich der Scarpe blieb die Kraft der feindlichen Angriffe gegen die Posten zurück. Der Feind wurde überall abgewiesen.

Unsere neue Verteidigungslinie und Taktik. Aus Berlin wird berichtet: Die neue deutsche Verteidigungsstellung zwischen Dile und Aisne, gegen die sich die verheerlichen Anstrengungen der Franzosen in den letzten Tagen richteten, verläuft von Amiens an in südöstlicher Richtung durch das künftige Niederrungsgebiet der Aisne und des Aisne-Dijon-Aisne bis Pont St. Mary, nicht viel allson in südöstlicher Richtung über den unbewohnten Höhenrücken westlich an Aubigny und Cambrai vorbei und wendet sich nordöstlich nach Ost, nach dem bei Aisne-tal liegenden Kängen an folgen.

Am 26. August war bekannt, das Frontstück Pont St. Mary-Rasth der Schanzen erfrühter Kämpfe. In scheinbar angeführten Gegenangriffen entziffen wir dem Gegner die am Vorlage noch verbliebenen Stellungen und hielten sie gegen die immer wieder vordringenden Gegenangriffe. Es wurde am frühen Morgen, noch bevor sich der dicke Nebel gelüftet

hatte, der Inselberg südöstlich Pont St. Mary in Sturm genommen, ebenso Albalhot, Ferme südöstlich Grevoy an Mont. Südlich hiervon trat der deutsche Angriff auf einen von schweren und weichen Franzosen in höchsten Tönen Wollen sich entzündenden Angriff. In heißen Kämpfen wurde dieser niedergedrückt. Mehrere Hundert Franzosen von vier verschiedenen Divisionen wurden als Gefangene eingebracht. Auch auf den Höhen südöstlich Grevoy an Mont wogte der Kampf hin und her, doch vermochten die Franzosen trotz Entziffen härterer Kräfte in wiederholten Anstürmen Geländegewinn nicht zu erzielen. Zur Unterstützung der Angriffe nordöstlich Rasth war in Soissons neben der Kathebrale Artillerie angebracht, ähnlich wie feinerzeit in Reims unter dem Schutz des schützigen Baumwerks. Von allen Seiten wurde am 26. und 27. August das Wehrfeuer auf die Angriffsstelle vereinigt. Welle auf Welle der französischen Sturmtruppen brachen sich an dieser Gäre. Die Verteidiger erwarteten trotz schweren Feuers, das sie zermürben sollte, taubläufig den Augenblick zum blutigen Empfang der immer wieder aus den Schützen von Saurens und Kommandos anlaufenden Franzosen. Mehrmals wurden die Angriffe durch die Scarpe hinweggeführt, brachte uns am 26. August ein deutscher Vorstoß nördlich Rasth den Gewinn einer kleinen Geländebühung auf dieser Hochfläche.

Die schweren Kämpfe zwischen Arras und der Scarpe brachten den Feind am 26. August trotz erfrühter Anstrengungen, die von Günstigen aller Kampfmittel und frischer Truppen seinem Durcheinbruch nicht näher. Die deutsche Führung fügte dem Feinde durch rechtzeitiges Ausweichen und unerwartete Gegenstöße immer wieder schwere Verluste zu. Die Verbreiterung des englischen Angriffsraumes nach Norden über die Scarpe hinaus zwang die deutsche Führung zu immer umfangreicheren Einsätzen. Dennoch ringt sie seit dem 21. August, also bereits eine volle Woche, vergebens um die Führung. In genau derselben Zeit, d. h. vom 21. bis 27. März dieses Jahres, haben die Deutschen bei ihrem Angriff auf die Linie Montoya-Bere den Feind bis über die Aisne-Vergemont-Montebier und Bapaume hinaus vor sich hergetrieben und ihm allein hierbei über 90000 Gefangene und mehr als 1300 Gefangene abgenommen. Jetzt kämpfen viele hunderttausende englischer Soldaten im gleichen Gelände. Trotz zahlreicher Überlegenheiten gewannen sie unter schweren Verlusten nur langsame und ungleiche Stellen Raum. Da die feindlichen deutschen Gegenstöße immer wieder zurücktreiben und den Befehlungsfeuer unserer Batterien und Maschinengewehre auslösen. Nach wie vor kann die auf französischem Boden kämpfende deutsche Führung nach Belieben die feindlichen Angriffe aufnehmen oder dem Kampf abgeben. Der durch unsere Regelmäßige öffentliche Meldungen besteht sich auch in dieser großen Vereinigungsschlacht. Er erleichtert dem Deutschen ihr einziges Verhaben, eigenes Blut zu sparen und trotzdem die Kampfstaffel des Gegners erheblich zu schwächen.

Alle englischen Armeen im Kampf. Die Times schreiben, sind an der englisch-englischen Front alle sechs englischen Armeen auf dem Festlande in den Kampf eingeleitet. (Z. N.)

Urteil eines Neutralen. Die „Bücherei Morgenzeitung“ meldet: Dem letzten amtlichen englischen Heeresbericht sieht man sofort an, daß etwas nicht stimmt. Man muß bei diesen Berichten zwischen den Zeilen lesen, wenn man der Wahrheit auf den Grund kommen will. Wenn man die Angaben der englischen und deutschen Heeresleitungen an Hand der Karte prüft, so ergibt sich ganz klar, daß die Schlacht zwischen Arras und Somme zu einem entscheidenden Mißerfolge der Engländer geführt hat. Sie wurden überall abgewiesen. Sie wurden an den meisten Punkten in und über ihre Ausgangsstellungen zurückgetrieben und erlitten dabei ungeheure Verluste.

## Der Krieg mit Italien.

Wien, 27. Aug. Amtlich wird verlautbart: An mehreren Stellen der italienischen Front Artilleriefeinde und Patronenlieferungen. Bozen und Gries waren neuerlich das Ziel feindlicher aber schlagloser Fliegerangriffe.

Auf dem albanischen Marschplan haben unsere Heereskräfte Truppen in Verbindung des neuerebenen Gegners südlich von Fier und Berat Raum gewonnen. Auch beiderseits des Tomorica-Tales (Nebenfluß des oberen Debol), wo französische Abteilungen hartnäckigen Widerstand leisteten, wurden die feindlichen Stellungen erfrüht und der Feind zum Rückzug gezwungen. Der Chef des Generalstabes. (W. Z. V.)

Valona wird geräumt. Nach Mailänder Meldungen hat eine teilweise Evakuierung der Zivilbevölkerung Valonas begonnen.

## Der Luftkrieg.

Überlegenheit der deutschen Luftwaffe. Aus Berlin wird gemeldet: Für die gewaltigen Verluste unserer Truppen bei ihren Wehrangriffen bietet das Ergebnis der Flugzeugabfälle am 8. August einen schlagenden Beweis. Wie der amtliche deutsche Heeresbericht vom 9. August auf Grund der ersten Kronmeldungen mitteilt, fielen am 8. August 30 in die Luft Flugzeuge unserer Wehrmacht vor dem Opfer. Diese Verluste haben indes ergeben, daß die Wehrmacht insgesamt 61 feindliche Flugzeuge abgeschossen waren, davon allein 19 durch Flugabwehrkanonen. Das ist die größte Abschusszahl, die je an einem Tage erzielt wurde. Die Engländer selbst geben in ihrem Heeresbericht vom 8. August an, daß 51 ihrer Flugzeuge von der Wehrmacht nicht zurückgekehrt, also über ihrem Gebiet abgeschossen seien; die Zahl der über ihrem Gebiet abgeschossenen Flugzeuge wird von ihnen wie gewöhnlich verweigert. Unsere gesamten Verluste betragen nur 10 Flugzeuge, davon 7 über feindlichem Gebiet. In dem Verhältnis von 61 Abschüssen kommt die überlegene Leistung unserer Wehrmacht unserer Luftstreitkräfte überzeugend zum Ausdruck.

Fliegerangriff auf Luxemburg. Berlin, 27. Aug. Am Fröhnamtschtag des 25. Augusten sechs Flieger des Verbundes Stadt und Bapaume in die Luft mit elf Bomben an. Entschieden geringe Verluste zu verzeichnen.

## Die Ereignisse in Rußland.

Warum Dr. Helfferich Moskau verließ. Aus Berlin wird gemeldet: Gegenüber unzureichenden Briefdarstellungen über die Absätze der Wehrteile des Staatsministers Dr. Helfferich aus Moskau und der Verlegung der deutschen diplomatischen Vertretung von Moskau nach Pleskau stellen wir folgendes fest: Dr. Helfferich hat Moskau nicht aus eigener Initiative verlassen, sondern auf die ausdrückliche Weisung des Staatssekretärs von Dinsbe, alsbald zur mindlichen Verabredung nach Berlin zu kommen. Die Verlegung der diplomatischen Vertretung lediglich aus Gründen seiner persönlichen Sicherheit vorzunehmen, hatte Dr. Helfferich in seiner Berichterstattung an das Auswärtige Amt mehrfach abgelehnt. Erst nachdem er die ausdrückliche Weisung erhalten hatte, im Falle drohender Lebensgefahr für sich selbst und das Personal der Mission die diplomatische Vertretung von Moskau an einen anderen Ort zu verlegen und nachdem er selbst nach Berlin zurückgekehrt war, die Frage seiner persönlichen Sicherheit als ganz ausgeschlossen war, hat Dr. Helfferich zur Sicherung des Lebens der Angehörigen der diplomatischen Vertretung die Verlegung angeordnet, und zwar nach Pleskau. Die weitere Verlegung von Pleskau nach Westkau ist nicht von Dr. Helfferich, sondern von Staatssekretär von Dinsbe beschlossen worden.

## Verlegung der finnischen Neutralität durch England.

Selbstmord, 26. Aug. Eine Verlegung der finnischen Neutralität durch die Engländer meldet das norddeutsche finnische Grenzkommando. Danach erschien Sonnabend von Oden kommend ein großes, grauweißes Wasserflugzeug in Höhe von Oden über dem Dorf Oden, ein offener Kabinenraum. Das Wasserflugzeug freile über dem Dorf, stieg dann zu 800 Meter Höhe auf und warf mehrere Bomben ab. Durch die zweite Bombe wurde ein Boxer verletzt, durch die dritte und vierte, die unweit der militärischen Speisekammer niederfiel, ein Soldat. Die fünfte Bombe fiel in der Nähe der Kabinenraum, eine offene Schaben zu verurteilen. Die sechste, die auf am Boden liegende Soldaten gerichtet war, trieferte nicht. Während der ganzen Zeit wurde aus dem Wasserflugzeug mit zwei Maschinengewehren geschossen. Gegen die Flieger wurde Geschützfeuer eröffnet, worauf das Flugzeug sich 922 Uhr in südlicher Richtung über Pleskau entfernte. Im dem Flugzeug befanden sich drei Mann. Die Flieger waren auf der Unterseite mit großen schwarzen Ringen bemalt. Kurzt liegt unmittelbar an der finnischen Grenze ungefähr auf der Höhe von Kanalate.

## Kampfericht der Sowjets.

Moskau, 24. Aug. Kampfe vom 15. August. Ostfront: In Richtung auf Majaow wurden von uns Schwedenschweden, Schwedenschweden, im Kampf genommen. Der Feind liegt in voller Zurücknahme. Im Gebiet der Station Menejaja lobt der Kampf. Bei Simbirsk wird erfrüht gestoppt. Das Feuer wüthet bei der Station Ochozinskaja feindlichen Vorgehens. Die Batterie des Gegners am Schwigen. Unsere gegen Simbirsk vorgehenden Abteilungen haben die Brücke über den Fluß Samoja erreicht. Der Feind verlor die Dörfer Draba bei einem Angriff auf die Station Ochozinskaja. Wir ließen ihr ganz nahe heran kommen und schlugen ihn durch schweren Vorstoß in die Flucht. Er ließ viele Tote, Verwundete und Maschinengewehre zurück.

Wologda, 25. Aug. Das Komitee zur Unterbrechung der Gegenrevolution hat strengste Maßregeln gegen die Kontrevolutionen ergriffen. Alle Weizgarbeiten und verbotlichen Personen werden verhaftet. Alle Offiziere werden registriert, die Verbindungen unter ihnen verhaftet.

## Aufstand in Petersburg.

Petersburg, 27. Aug. (R. Z. V.) Am Abend des 15. August begann im Dawson von Petersburg ein heftigster Aufstand unter der Führung weizgarbischer Offiziere. Zunächst gelang es den Aufständischen, einige Stationen zu besetzen und teilweise die Verbindung mit Jamborg und Gostinaja zu führen. Günstig wurden Gegenmaßnahmen getroffen. Aus Jamborg anrückende Abteilungen besetzten nach heftigem Kampf die Station Moskowitsch und marschierten weiter. Weizgarbisten hatten sich am Abend von Moskowitsch nach Gostinaja und nach dort aus in Verbindungen zu treten. Unsere Abteilungen ernteten die Gegenrevolutionäre.

Aufhebung des privaten Grundeigentums. Moskau, 27. Aug. Nach „Pravda“ hat das Exekutivkomitee in seiner Sitzung am 22. August den Erlass eines Dekrets beschlossen, welches in allen Städten den Privatbesitz auf Grundstücke bezieht.

## Die Kämpfe in Sibirien.

Neuer meldet aus Petina unterm 21. August noch folgende Einzelheiten über den bereits gemeldeten Kampf zwischen den Verbündeten und den Bolschewiken an der Murai-Front: Danach kamen zuerst die Weizgar, dann die Engländer und die Franzosen in den Kampf. Erst hinter griffen die Amerikaner ein. Die meisten Verluste hatten die Sowjets. Sie verloren 4 Geschütze und 100 Mann. Im ganzen verloren die Verbündeten ungefähr 300 Tote und Verwundete. Sie zogen sich 6 Meilen zurück. Inzwischen sind japanische Verhärten eingetroffen. Wie verlautet, ist etwa 100 Meilen nördlich von Wladivostok eine bolschewistische Streitmacht von ungefähr 4000 Mann aufgetaucht. Sie marschierten in der Richtung von Grodelow, in der Absicht, den Verbündeten die Verbindung zwischen Wladivostok und Chabin abzuschneiden. Es wurde bereits eine sibirische Abteilung entsandt, um die Wahn zwischen Wlitsch und Grodelow zu schließen.

## Ein Erfolg Semenovs?

Aus Rotterdam wird berichtet: Neuer meldet aus Peting: Mit Dille ergriffen tausend Tische. Semowten hat Semowenoff eine ungarische und bolschewistische Streitmacht angegriffen, der Ort Wabistaja erobert und die Gefangene, darunter eine Anzahl Verwundete, gemacht.

Verantwortlicher Redakteur Franz Wöhner in Merseburg. Druck und Verlag von F. H. Köhner in Merseburg.



# Landwirte! Mehr Milch!

In der letzten Woche ist die Milchablieferung im Kreise erschreckend zurückgegangen. Die Versorgung der Kinder und Kranken mit Vollmilch droht ins Stocken zu geraten. Ebenso sinkt die Getreidemenge, die der Kreis verteilen kann, von Woche zu Woche. Bei dem Mangel an anderen Nahrungsmitteln aber ist die Milch und die daraus hergestellte Butter eines der wichtigsten Nahrungsmittel geworden.

An alle Landwirte richte ich daher die eindringliche Bitte, alle irgendwie verfügbaren Milchmengen den zukünftigen Molkereien abzuliefern.

- In diesem Zusammenhange sei nochmals auf folgende Punkte verwiesen:
1. Der Selbstverfórger darf für sich und seine unmittelbaren Wirtschaftsangehörigen 4 Liter Milch je Kopf und Tag verbrauchen. Dazu gehören nicht Schmitzer, verforger von der Molkerei ausserhalb. Sie erhalten Magermilch, die der Selbstverfórger 6 Wochen lang täglich 4 Liter Vollmilch.

Alle übrige Milch muß unbedingt an die Molkerei abgeliefert werden. Ist genug im Laufe des Krieges haben die deutschen Landwirte bewiesen, das man in der Zeit der Not auf sie rechnen kann. Wiederum ergeht der Ruf:

## Landwirte helft!

Merseburg, den 28. August 1918.

Der Königliche Landrat.

S. V. von Grone.

## Verordnung über Arbeitshilfe in der Land- u. Forstwirtschaft.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1918 (Gesetzbl. S. 451) in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichsgesetzbl. S. 813) wird unter Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 25. 4. 17 im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den Bezirk des IV. Armeekorps angeordnet:

§ 1. Männlichen und weiblichen Personen, die in der Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt sind, ist verboten, ohne schriftliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde in eine andere als land- oder forstwirtschaftliche Beschäftigung überzutreten.

Ebenso dürfen in Landgemeinden und Gutsbezirken jugendliche Personen, die in einem Arbeitsverhältnis bisher überhaupt noch nicht geltend haben, ohne schriftliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde eine andere als land- oder forstwirtschaftliche Beschäftigung nicht annehmen.

Die Genehmigung darf solchen jugendlichen Personen nicht verweigert werden, welche ein Handwerk erlernen wollen. Als Ausnahmefälle hat der jeweilige Vertreter des Lehrlings der Ortspolizeibehörde eine Beweismenge der zuständigen Handwerkskammer darüber beizubringen, daß ein Lehrvertrag ordnungsmäßig abgeschlossen worden ist.

§ 2. Jede männliche oder weibliche Person ist verpflichtet, auf Aufforderung der zuständigen Behörde — § 3 — im Bezirk ihrer Wohnsitz- oder einer Nachbargemeinde (Gutsbezirk) gegen den jeweils am Orte üblichen Lohn) eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende land- oder forstwirtschaftliche Arbeit insoweit zu übernehmen, als es ohne wesentliche Schädigung ihrer eigenen Verhältnisse geschehen kann.

Die Aufforderungen — § 2 — erfolgen in den Landkreisen durch den Landrat (Kreisdirektor), in den kreisfreien (Stadt-) Städten durch den Ersten (Ober-) Bürgermeister. Sie dürfen nur ergehen, insoweit die Bestellung der selber oder die Einbringung der Ernte sicherzustellen. Unter dieser Voraussetzung ist eine Heranziehung auch an Sonntagen zulässig.

§ 3. Zeugnisse von Kreis- oder anderen beamteten Ärzten befreien, insoweit sie die Unfähigkeit zu der aufgetragenen Arbeit bescheinigen, ohne weiteres von der Verpflichtung zur Arbeitshilfe.

§ 4. Gegen die Heranziehung der Genehmigung — § 1 — steht die Beschwerde in Landkreisen an den Landrat (Kreisdirektion), in den selbständigen Stadtkreisen (Haupthäusern) an den Regierungspräsidenten (Bezirksregierungen) Abt. d. Innern) offen.

Gegen die Heranziehung zur Arbeit und gegen die Festsetzung der Entlohnung (§§ 2 und 3) ist die Beschwerde an den Regierungspräsidenten (Bezirksregierungen) Abt. d. Innern) zulässig. Die Entscheidungen der Beschwerdeinstanzen sind endgültig.

§ 5. Wer dem Verbote des § 1 zuwiderhandelt, oder einer auf Grund des § 2 erlassenen Aufforderung ohne ausreichenden Grund nicht nachkommt, wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark bestraft. Gleiche Strafe trifft den, der einen anderen zu solcher Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt.

§ 6. Die Verordnung tritt am 28. August 1918 in Kraft.

Der Erlaß des Reichskanzlers vom 6. März 1917, S. 91 1759, wonach den „arbeitenden Frauen die Familienunterstützung mit Rücksicht auf den Arbeitslohn nicht ohne weiteres entzogen oder gekürzt werden darf“, hat auch hierbei volle Geltung.

Magdeburg, den 17. August 1918.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:

S o n t a g, Generalleutnant.

Ein früherer Transport  
**großer hannoverscher Läuferferkelweine**  
eingetroffen.  
**Ernst Baumann, Gothaerstr. 30.**

## Ausgabe von Landeiern auf Abchnitt 5 der Kreis- Eierkarte in den Butterfellen:

Nitter Nach, Markt 9, Schöne, Kleine Ritterstraße, **von Mittwoch d. 28. August 1918 ab** auf den Kopf der Bedarfung 1 Ei zum Preise von 3 Pf. Die Befreiung der Butterfellen Konjum, An d. Geleil, und Trommer erfolgt sobald als möglich. Merseburg, den 28. Aug. 1918. Das städtische Lebensmittelamt. L. A. H. 2387/18.

## Rohfleisch-Verkauf

bis auf weiteres am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche früh 7—9 Uhr im Eiser'schen Eisstall an der Naumburger Str. Merseburg, den 28. August 1918. Das städtische Lebensmittelamt. L. A. H. 2386/18.

## Rohfleisch- u. Fleischwarenverkauf

findet am 29. August 1918 bei Wübbers, Liefer Keller 1 nachm. u. 2—3 Uhr Nr. 401—500 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. I. 1071/18. Merseburg, den 28. August 1918. Das städtische Lebensmittelamt.

## Befreiung von der Ausübung der Kriegs-Familien-Unterstützung

erfolgt in nachstehender Reihenfolge: Freitag den 30. August 1918

Ostf.-Nr. 1—800 vorm. 8—9 Uhr  
" 801—1000 " 9—10 "  
" 1001—1200 " 10—11 "  
" 1201—1400 " 11—12 "  
" 1401—1700 " 12—12 3/4 "  
Sonntags den 31. August 1918  
Ostf.-Nr. 1701—2000 vorm. 8—9 Uhr  
" 2001—2200 " 9—10 "  
" 2201—2400 " 10—11 "  
" 2401 bis zum Schluß von 11—12 Uhr.

Merseburg, den 28. Aug. 1918.

Die Zahlstelle.

## Speisekartoffeln

hat auf Marken abzugeben Rosch's Ziegelei.

## Handwagen

(bekannte schwere Bauart) liefern ab Lager

**Meler & Volgt, Naumburg a. Bahnhof.**

## Fabriks- u. Lagerräume

(etwa 450 qm) zu vermieten Halle'sche Str. 30.

## Meldung der Betriebe, die Nähfäden gewerbsmäßig verarbeiten.

In der nächsten Zeit sollen wieder Nähfäden zur Verteilung gelangen.

Zu diesem Zwecke werden alle Betriebe (auch Schneider, Schneiderinnen, Näherinnen, Ausbesserinnen, Nagmacherrinnen usw.) die Nähfäden gewerbsmäßig gegen Entgelt verarbeiten, aufgefordert am Freitag den 30. August 1918 und Sonnabend den 31. August 1918, vormittags von 8—1 Uhr, im Magistrats-Geschäftszimmer II, Rathaus 2 Treppen, Zimmer 18 ihren Betrieb zur Berücksichtigung bei der Verteilung von Nähfäden anzumelden.

- Dazu sind mitzubringen:
1. Nachweis, daß der Betrieb Nähfäden gewerbsmäßig gegen Entgelt verarbeitet;
  2. namentliche Liste derjenigen Personen, die in dem Betriebe ständig mit Näharbeiten beschäftigt werden und wieviel Stunden täglich. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Merseburg, den 26. August 1918. M. 1408/18. Der Magistrat.

## Kammer-Lichtspiele!

Kl. Ritterstr. 3 Feraruf 529. Nur noch Mittwoch und Donnerstag:

## „Ich habe getötet!“

Ergreifendes Familien- und Gesellschafts-Drama in 4 Akten. Außerdem ein erstklassig prächtiges Beiprogramm.

Ab Freitag bis Montag: „Es werde Licht!“ 3. Teil. Grosser Kulturfilm in 5 Akten von Rich. Oswald u. E. A. Dupont mit Unterstützung der Aerztlichen Gesellschaft für Sexual-Wissenschaft Berlin, unter Mithilfe von Dr. Jwan Block. Ein Anklärungswerk f. Alle.

## Neues Schützenhaus.

Sonntag den 1. September 1918, abends 1/8 Uhr

## großes Gartenkonzert

ausgeführt vom Görlach-Orchester Hallea. S. Künstlermusik mit auserwähl. Programm. Eintritt 60 Pf. Militär 50 Pf.

Bei ungunstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Eilenberger.

## Cinophontheater

Grosse Ritterstrasse 1.

Programm von Dienstag bis Donnerstag:

## Der Sonne entgegen.

Ein seelischer Titanenkampf in 5 Akten. In den Hauptrollen: Sybil Smolowa und Mogens Enger.

## Frau Maria's Erlebnis.

Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle: Mady Christians.

## Liebe in allen Ecken.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Ester Carena und Franz Schmelzer.

## Seide

für Blusen, Kleider und Mäntel, nur prima Qualitäten.

## Rudolf Krämer,

Merseburg, Christianenstr. 7.

## Kräftige Arbeiter Kaiser-Panorama

ge sucht. G. G. Groke, Aktien-Gesellschaft, Kaiser-Wilhelmshalle (Halle'sche Straße).

Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends. Diese Woche

**Allgem. Turnverein.** Donnerstag den 29. Aug. 1918, abends 8 Uhr, **Versammlung** im Galkhof „Zur alten Volk“. Der Vorstand.

**Tief unter der Erde im Bergwerk.**

Siehe eine Zeitung.

Deutschland.

Genehmigung der Kaiserin. Auf Schloss Wilhelmshöhe wird jenseitiger Ortlicher Schuloberhirt über das Bestehen der Kaiserin ausgegeben...

Das österreichische Kaiserpaar in Dresden. Am Dienstag mittags 12 Uhr trafen Kaiser Karl und Kaiserin Sisi an einem kurzen Besuche des königlichen Hofes in Dresden ein...

Kaiser Karl hat ein Hand schreiben an den König von Sachsen gerichtet, in dem er ihn zum erneuten Ausdruck der vollen Waffenbrüderlichkeit...

Der neue türkische Botschafter an Berliner Hofe. Mustafa Kemal, ein Oberstleutnant in Berlin ein...

Ordnungsverhältnisse. Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt die Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler an Generaloberst v. Boehn...

Inhaltsverträge zum Wiener Friedensvertrag. Aus Berlin wird unter dem 27. August amtlich gemeldet: Heute nachmittags sind im Auswärtigen Amte...

Zur polnischen Frage. Wie der Vertreter der Exportkorrespondenz aus ungarischen diplomatischen Kreisen erfährt, sind die Vorüberlegungen über die polnische Frage...

Erfolg für Pfälzerkämpfer. Im Anschlusse an Frankfurt am Main, 28. August. Die Verhandlungen der durch die Pfälzerkämpfer besonders bedrohten Städte Saarbrücken, Weß, Köln, Frankfurt, Mainz, Mannheim, Kaiserslautern, Straßburg, Freiburg usw. laut...

Die Jungfer Königin.

Original-Roman von H. Courths-Mahler. 28. Fortsetzung. Er hatte einen Spaziergang durch den Wald gemacht, wenn es war Sommer, Obst, auf dem sie sich befanden...

des Generalstabes der Luftstreitkräfte, der Kommandeur des Gemalteschulung, Gefahrschützer des deutschen Städtebundes, Bürgermeister Sahn-Berlin, sowie Vertreter mehrerer jella. Generalmännchen nahmen an der Konferenz teil...

Provinz und Umgegend.

† Stönnern, 27. Aug. Am Montag morgen wurde auf das Gruntpfad Cafe National ein Anschlag mit einer Dynamitbombe verübt. Der Verbrecher, der noch nicht ermittelt ist, legte die Bombe mit einem nach der Richtung des Ganges...

† Jena, 27. Aug. Mit Drillingen gelehrt wurde in der heutigen Unkostenverbandsversammlung eine aus dem Jahre 1917 stammende Drillinge-Maschine, deren Kündigungsfrist nun aber wieder noch drei Dinge angeht...

† Wehring, 27. Aug. Eine Vernehmung des spanischen Vertreters, die sich mit der Frage des Mittelmeerhandels bezieht, nahm nach eingehender Vorbereitung ihren Anfang...

† Magdeburg, 27. Aug. Vom amnestischen Standpunkt aus, das sich bei der Vernehmung des spanischen Vertreters, die sich mit der Frage des Mittelmeerhandels bezieht, nahm nach eingehender Vorbereitung ihren Anfang...

fallige Profiarbeiter herstellte und darauf Brot kauft. Wegen Fälligkeit einer öffentlichen Urkunde wurde der Photographenbesitzer für drei Monaten Gefängnis verurteilt...

Merseburg und Umgegend.

28. August. \* Ansehungung. Für benannte Tapferkeit erhielt der Häufel Albert S. Daniel, Sohn des Synaliden Gottlob Häufel hier, das Eisenerz Kreuz 2. Klasse.

\* Eine dringende Mahnung an die Landwirte zur Mehrablieferung von Milch richtet der Kgl. Landrat im Antratsrat der vorliegenden Nummer. Da die Melkleistung seitens der Landwirte in letzter Zeit immer mehr zurückgegangen ist...

\* Verkauf von Hobeis. Die Stadtverwaltung hat im Oktoberlichen Güterverkauf an der Klammberg Straße bis am weiteren jeden Montag, Mittwoch und Freitag früh von 7-9 Uhr einen Hobeisverkauf eingerichtet.

\* Die Ansehungung der Kriegsfamilienunterstützung seitens der Stadt findet am Freitag und Sonnabend dieser Woche statt.

\* Die Hobeis von Hobeis auf jedem Sonntag erfolgt seitens der Stadt in der südlichen Güterstraße. \* Landwirte kommen zum heutigen Mittwoch ab in zwei weiteren Butterstellen an die Haushaltungen zum Verkauf...

\* Aber die Arbeitshilfe in der Landwirtschaft und Fortschrittlichkeit der Landwirtschaft, General des 4. Armeekorps eine Befehlsmachung in der vorliegenden Nummer unseres Blattes, auf die wir besonders hinweisen.

\* In einer Meldung der Betriebe, die Maßnahmen genehmigungswürdig, fordert der Magistrat an der vorliegenden Nummer, die Maßnahmen auf die Maßnahmen in der Landwirtschaft zu beziehen...

\* Erhöhung der spanischen Botschaftspreise. Vom Deutschen Botschafts-Industrie-Bereich Halle wird uns gemeldet: In den letzten Tagen ist durch verschiedene Tageszeitungen eine Notiz gegangen...

\* Zur Seiner Herrscher Kriegsangelegenheiten. Die aus der französischen Kriegsangelegenheiten zurückgehenden deutschen Kriegsangelegenheiten vorliehen zunächst sieben Tage in Konstanz, ehe sie in die Heimat entlassen werden...

hoch im atemlosen Schweigen verharren und Zug um Zug aus diesem Antlitz lesen, das er nie hatte vergessen können, obwohl er nie ein Wort mit der jungen Dame hatte wechseln können...

siehe schon eine ganze Weile hier und warte auf einen passenden Moment, um mich bemerkbar zu machen. Weiber hatte ich neulich bei meinem Besuch in Kronach nicht die Ehre, Ihnen vorgestellt zu werden...

„Sie irren, Herr von Dornau, ich bin nicht Gait im Kronach. Gait“ sagte sie, so ruhig, so faunig. „Er trat nach einem Schritt nach, hand aber in ehrerbietiger Haltung vor.“ „Sie kennen meinen Namen?“ „Ja — ich höre ihn in Kronach von Fräulein Hilde von Kronach.“ „Er ließ seine Augen nicht von ihrem Antlitz.“ „Wissen Sie auch, daß wir schon sehr alte Bekannte sind, obwohl ich ihrem Namen zu kennen noch nicht die Ehre habe?“ „Sie errödete sich.“ „Ja — wir haben uns früher — in Berlin — einen Tag früher, als ich Sie hier im Walde zum ersten Male sah.“ „Da haben wir uns unter den Linden, Sie haben leider mit dem Entschlusse davon, aber unsere Bekanntschaft ist noch viel älter.“ „Geben Sie das vergessen?“ „Ihre Lippen zuckten.“ „Mein — ich — ich erinnere mich — es ist schon lange her.“ „Er freute sich, daß sie es noch wußte.“ (Fortsetzung folgt.)



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einsch. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Festzeile bei deren Raum 20 Pf., im Restenteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 202

Donnerstag den 29. August 1918

45. Jahrg.

## Der englische Durchbruchversuch gescheitert.

### Die Schlacht gegen den Verständigungsfrieden

Das „Wiener Fremdenblatt“ nennt die gewaltige Schlacht, die jetzt im Westen tobt, eine Schlacht gegen den Verständigungsfrieden und stellt den verzweifelten Anstrengungen unserer Gegner, unter Einsatz ihrer besten Truppen einen ausschlaggebenden Sieg über die deutschen Armeen zu erringen, die Kundgebungen des Prinzen Max von Baden und des Staatssekretärs Solf gegenüber, aus denen klar hervorgeht, daß Deutschland auch heute noch auf demselben Standpunkt steht, den es bei Kriegsausbruch eingenommen hat. Deutschland kämpft um seine Existenz, um seine nationale und wirtschaftliche Zukunft, gegen die Erstreckung durch eine weltumfassende Gewalt Herrschaft der Engländer und Amerikaner. Wenn England wirklich die Absicht hätte, sich mit Deutschland vor Kriegsausbruch auf dem Wege der Verständigung zu einigen, und wenn dieses Bestreben durch den Krieg gestört wurde, so tragen daran nicht Deutschland und seine Verbündeten die Schuld, sondern die Verbündeten Englands, Rußland und Frankreich, die uns den Krieg aufdrängten. Deutschland wollte auch den Krieg mit England nicht, sondern nur mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Daß heides nicht möglich war, daran sind wir wiederum nicht schuld, wie überhaupt die ganze weitere Ausdehnung des Krieges über eine Auseinandersetzung zwischen Österreich und Deutschland auf der einen, Frankreich und Rußland auf der anderen Seite durch das Eingreifen Englands veranlaßt worden ist.

Nur einigen alldeutschen Schreibern hat das deutsche Volk niemals die Vernichtung Englands erstrebt, während umgekehrt von englischer Seite von ausschlaggebenden Persönlichkeiten immer wieder ein Vernichtungskampf gegen Deutschland gefordert wurde.

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 28. Aug. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Boehn.

Bei Valenciennes und nördlich der Oise wurden feindliche Teilangriffe abgewiesen.

Die Armeen des Generals von Below (Otto) stand gestern wiederum in letzterem Kampf. Der Schwerpunkt der englischen Angriffe lag südlich der Scarpe. Durch Majestätszug von Panzerwagen englischer und kanadischer Infanterie, ludte der Feind beiderseits der Heeresstraße Arras-Gambrai den Durchbruch zu erzwängen. Unsere in der Linie Westes östlich von Monchy, Croisilles kämpfenden Truppen — pommerische, westpreussische, hessensachsen und elbische Regimenter haben den mit gewaltiger Übermacht am frühen Morgen geführten Stoß des Feindes mit erbittertem Kampf dicht östlich von Westes bei Wis en Artois und Croisilles aufgefangen. Im Verein mit württembergischen Bataillonen brachten sie die am Nachmittag mit erneuter Kraft die festgehaltenen an der Heeresstraße vorgezogenen Angreifer des Gegners gegen Boisj-Voivre Dem und nordöstlich von Croisilles in einen heftigen Kampf. Der Feind hat gestern die schwersten Verluste erlitten.

Viele Panzerwagen wurden durch Geschütze und Minenwerfer aus vorbereiteten Linien vernichtet. Das Bataillon der Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 26 feuerte bei Wis offen vor unserer Infanterie aufziehend, aus nächster Entfernung in die bühnen Linien des Feindes.

Der Kampf trieb gegen Willan auch auf das Nordufer der Scarpe und nach Süden hin bis Aves über. Mehrmalige Angriffe des Feindes wurden hier abgewiesen.

Heiderseits von Wapenne blieb die Kraft der feindlichen Angriffe gegen die Vortage zurück.

Der Engländer, der heiderseits der Stadt überraschend und mit Artillerie-Vorbereitung auch den Einsatz von Panzerwagen mehrfach vorstieß, wurde überall zurückgeschlagen.

Nördlich der Somme führte der Engländer heftige Angriffe gegen unsere neuen Linien zwischen Aves und Curly. Wir wiesen die Angriffe bei Aves und Longoval, wo der Feind vorübergehend einbrang, im Gegenangriff wieder zurück.

Südlich der Somme scheiterten Teilversuche des Gegners zwischen Somme und Oise. Wir haben unsere Linie vom Feinde abgelehnt. Die Trümmerfelder Ghaulnes-Poie ihm somit kampflös überlassen.

Durch unsere erfolgreiche Abwehr war der Gegner seit 20. August zum Einziehen seiner Angriffe an diese Front gezwungen worden. Dadurch wurde die verlustlose Durchführung unserer Vorwagung ermöglicht, die sich in den letzten Nächten vom Feinde völlig ungehindert vollzogen.

Zwischen Oise und Aisne blieb die Gefechtsstätigkeit auf kleinerer Infanterie-Gesichte beschränkt.

Seceresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Weste brachten medienburgische Grenadiere dank kraftigen Einsatzes ihres Führers Ober-Leutnant Bohlke vom Grenadier-Regiment 29 einen Angriff der Amerikaner gegen Bagosette zum Scheitern. Japische Truppen erlitten während im Weste-Pal. Bei beiden Unternehmungen erlitt der Amerikaner schwere Verluste und ließ mehr als 250 Gefangene in unserer Hand.

In den Argonnen wurden bei erfolgreichen Vorstößen Italiener gefangen.

Erster Generalquartiermeister Eubendorff.  
(M. T. 3.)

**Der Deutsche Admiralklub meldet:**  
Berlin, 28. August 1918. Im Sperrgebiet westlich Englands wurden von unseren U-Booten 18 000 Br.-R.-T. versenkt.  
Der Chef des Admiralklubs der Marine.

**Englische Bomben auf Holland.**  
Haag, 28. Aug. In der Nähe von Weilingen in Holland wurden von einem englischen Flugzeug Bomben auf ein holländisches Wachtschiff abgeworfen.

**Wilsan kommt nicht nach Europa.**  
Haag, 28. Aug. Die Nachrichtenstelle der amerikanischen Gelandestadt dementiert die Mitteilung, daß Wilsan die Absicht hat, nach Europa zu kommen.

die Kontrolle über seine Kolonien zu überlassen. Das ist natürlich eine Vorklauberi, denn ob England selbst die deutschen Kolonien annehmen oder das seinen eigenen Kolonien überlassen will, kommt doch schließlich so ziemlich auf dasselbe heraus. Für uns aber kann es sich nur um eine glatte Erklärung handeln, ob England bereit ist, die deutschen Kolonien herauszugeben. Solange eine solche Erklärung nicht erfolgt, haben alle Anörungen englischer Staatsmänner keine Bedeutung für die Beendigung des Krieges.

Natürlich dürfen aber auch von unserer Seite nicht immer wieder die alldeutschen Ideen von der Erwerbung ganz Mittelafrikas einschließlich der portugiesischen Kolonien und sogar englischer und französischer Kolonialgebiete durch Deutschland öffentlich verbreitet werden, wie es jetzt wieder in einer im Frankfurter Verlag von Rancenstein erschienenen Broschüre der Fall ist. Wenn derartige Machwerke der englischen Regierung zu Gesicht kommen, wird sie sie natürlich als willkommene Propagandamaterial für die Fortführung des Krieges gegen Deutschland gebrauchen, um zu beweisen, daß die Überlassung von Kolonialgebieten an Deutschland eine gute Sache für Großbritannien ist. Wenn derartige Broschüren über die Überlassung der deutschen Kolonien nicht stark genug sind, um derartige Quartettarbeiten zu verhindern, so hätte die Zeitung, wenn sie doch einmal besteht, allen Grund, auch hier ihres Amtes zu walten. Geschieht das nicht, so kann man es unseren Feinden nicht verdenken, wenn sie die Behauptung aufstellen, daß das deutsche Volk im Grunde seines Herzens ganz andere, schlimmere Gebanken hege, als die verantwortlichen Stellen durch den Mund führender Staatsmänner kund tun. Wenn wir wirklich mit unseren Feinden über die Unabnahme des Friedens reden wollen, dann wollen doch wenigstens wir, die wir uns immer gerne als den vernünftigeren Teil ansehen, alles aus dem Spiele lassen, was hier hemmend einwirken könnte.

## Der Weltkrieg.

Die „Friedliebenden“.  
Aus dem Saag wird gemeldet: Lord Cecil wurde von der Universität Oxford gebeten, seine Meinung über die Krise Russlands zu äußern. Er erklärte: Der Krieg ist nicht ein solcher zwischen zwei großen Völkern, sondern ein Kampf der Kultur gegen diejenigen, welche die Grundprinzipien der Kultur verletzt haben und gestraft werden müßten. Darum müßte der Krieg fortgeführt werden bis zur Unterwerfung Deutschlands. Unterwerfung bedeuere aber nicht Vernichtung, wenn sie auch nicht durch Verhandlungen erreicht werden könne. Weiter erklärte er, Elab-Vorbringen müßte an Frankreich zurückgegeben werden.

Aus New York wird berichtet: Die Rede des Senators Lodge über die Kriegsziele gegen Deutschland findet eine durchaus zustimmende Presse. „Evening Star“ meint, die Auslösung sei die wichtigste der bisher zur Friedensfrage erfolgten und betont die Übereinstimmung zwischen dem Standpunkte Lodge's und dem Wilson's. „New York World“ sagt: Nach der Rede von Lodge sei ein Erfolg einer deutschen Friedenspropaganda nicht mehr zu befürchten. Jede deutsche Friedensoffensive werde dem allgemeinen Spott verfallen.

Die „Frankf. Rtg.“ meldet aus Stockholm: Auf den 8. September war die Einberufung einer internationalen Friedenskonferenz in Uppsala geplant. Trotz der Bereitwilligkeit einer großen Anzahl friedlicher Verbände der neutralen und freisicheren Länder, teilzunehmen, ist jetzt die Konferenz auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Aus einer Äußerung des Erzbischofs Söderblom geht hervor, daß ausschlaggebend für den Ausbruch eine Mitteilung war, wonach die Entente-mächte die Hilfe verweigern würden.

Säge und Zerrum im Dienste unserer Feinde.  
Die Reden deutscher Staatsmänner sind von jeder von der feindlichen Presse und den feindlichen Nachrichtenagenturen gefälligst und verstimmt wiedergegeben worden, und diese veräuschelnde Wiedergabe haben die feindlichen Staatsmänner dann benutzt, um ihre Erwidrerungen darauf aufzubauen. So war es und so ist es auch bei der letzten Rede des Staatssekretärs Dr. Solf wieder der Fall gewesen. Die italienische



... zu brechen kommt. Er behauptet, daß Wilson überhaupt ein anderer britischer Staatsmann endgültig vorge schlagen habe, die deutschen Kolonien für das britische Reich zu annektieren. Wilson und alle anderen hätten lediglich erklärt, es sei unmöglich, Deutschland von neuem